

von Jörg Billina

Über 37 Prozent hat die Börse in Istanbul seit Jahresanfang schon verloren. Der drastische Kurssturz lockt eigentlich zum Einstieg, zumal Experten der Türkei für 2008 ein Wirtschaftswachstum von über fünf Prozent prognostizieren. Auch die Inflationsrate sinkt. Bei solch guten Rahmenbedingungen sind steigende Unternehmensgewinne und anziehende Aktiennotierungen meist die Folge.


Doch wieder einmal sorgt die Politik für erhebliche Unsicherheiten. Der türkische Generalstaatsanwalt Abdurrahman Yalcinkaya hat beim Obersten Gericht Antrag auf Verbot der regierenden Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP) gestellt. Die AKP sei ein Zentrum islamischer Aktivitäten und verletze die in der Verfassung festgelegte strikte Trennung von Politik und Kirche, so die Begründung. Als Beweis führt Yalcinkaya unter anderem die Entscheidung an, Studentinnen an den türkischen Universitäten das Tragen des Kopftuchs zu erlauben.

Die Türkei steht vor einer längeren Phase der Unsicherheit. Brüssel droht in weite Ferne zu rücken.

Zudem übersandte Yalcinkaya den Verfassungshütern eine Liste von bedeutenden AKP-Mitgliedern, die künftig von der Politik ausgeschlossen werden sollten - wie etwa Premierminister Tayyip Erdogan und Staatspräsident Abdullah Gül. Das Verfassungsgericht in Ankara hat nun das Verfahren gegen die im Juli mit rund 47 Prozent der Stimmen gewählte AKP-Partei begonnen. Mit einer Entscheidung wird frühestens in sieben Monaten gerechnet.

Der Ausgang des Machtkampfs zwischen den Säkularisten, zu denen neben der Opposition, dem Militär auch die Justiz zählt, und der konservativ-islamischen AKP ist völlig offen. Sollte die seit 2001 amtierende Regierungspartei tatsächlich verboten werden, hätte dies aber fatale Fol-

gen. „Die AKP steht bei der Bevölkerung hoch im Kurs. Schließlich hat sie für den bislang längsten Aufschwung in der Türkei gesorgt“, sagt Alexander Gerz, Fondsmanager des Türkei 75 Plus. Ein Bannspruch gegen die AKP dürfte die politischen Spannungen in der Türkei dramatisch erhöhen.

Fraglich, ob eine neue Regierung den wirtschaftlichen Reformkurs fortsetzen könnte. Zudem droht ein Veto aus Brüssel. „Aller Voraussicht nach würde bei einem AKP-Verbot die EU die Beitrittsverhandlungen stoppen“, meint Gerz. Der türkische Aktienmarkt könnte dadurch aber entschieden an Fantasie verlieren. Schwervorzustellen, dass die Aktienkurse am Bosphorus schon bald wieder anziehen werden. 

Türkei-Fonds

Name	ISIN	Wertent.*
Madaus T.	LU0307972215	-29,8%
Fortis Tü.	LU0212963259	-34,7%
Türk. 75 P.	LU0093368008	-35,5%

*seit 1.1.2008